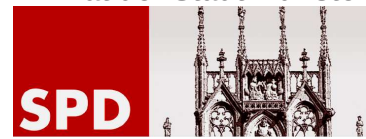


Antrag

05.05.2011

SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Münster



Sozial, ökologisch und wirtschaftlich vernünftig: Von britischen Militärflächen zu neuen Stadtquartieren in Gremmendorf und Gievenbeck

Entsprechend der Beschlüsse der britischen Regierung werden die in Münster stationierten Militäreinheiten bis 2019 endgültig den Standort verlassen. Die SPD-Ratsfraktion hat bereits am 14.08.2006 nach Abzugserklärungen der britischen Vorgängerregierung mit ihrem Ratsantrag **„Abzug der britischen Streitkräfte aus Münster: Folgen mildern – Konversionschancen nutzen – Perspektiven entwickeln“** ein vorbereitendes Handeln der Verwaltung gefordert.

Mit dem Abzug der britischen Militäreinheiten werden erhebliche innenstadtnahe Flächen in den Stadtteilen Gremmendorf und Gievenbeck frei, sie liegen in direkter Nachbarschaft zu Stadtbereichszentren. Dabei handelt es sich um Kasernengelände mit Unterkunftsgebäuden für die Mannschaften, Funktionsgebäude und weitläufige Frei- und Sportflächen. Eigentümerin dieser Flächen ist die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA).

Eine Neuentwicklung der Flächen birgt große Möglichkeiten für die Zukunftsfähigkeit der Stadtteile. Es dürfen deshalb keine „Insellösungen“ erfolgen, sondern die Neunutzung ist im Rahmen einer integrierten Stadtteilentwicklung zu erarbeiten.

Die Fachtagung der Stadt zu „Zukunftsperspektiven des Wohnstandortes Münster“ am 12.4.2011 zeigte auf, dass es aktuell einen Wohnungsmangel gibt. Besonders betroffen sind dabei Familien mit mittleren und geringen Einkommen. Nach den Erkenntnissen der Fachleute benötigt Münster zusätzlich bis zu 1.900 Wohnungen jährlich. Um die aktuelle Unterversorgung mit bezahlbarem Wohnraum abzubauen, sind daher alle Möglichkeiten einer bedarfsgerechten Wohnraumbereitstellung auszuschöpfen. Bei der Stadtteilentwicklung in Gievenbeck und Gremmendorf kann dabei die voraussichtliche demographische Entwicklung in unserer Stadt aufgegriffen und eine stadtteilbezogene bauliche Antwort gegeben werden. In Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes können die neuen Quartiere zudem für eine Stärkung der Versorgungsangebote in den Stadtteilen genutzt werden.

Teile der vorhandenen Baulichkeiten und auch die Freiflächen bieten darüber hinaus Möglichkeiten, das Gewerbeangebot in den Stadtteilen zu stärken.

Vor dem Hintergrund des nunmehr endgültig beschlossenen Abzugs der britischen Streitkräfte möge der Rat der Stadt Münster daher beschließen:

- 1. Die Verwaltung wird beauftragt, zeitnah einen Bericht über die von den britischen Militäreinheiten genutzten Liegenschaften, Wohnungsanlagen und Gebäude für Familienangehörige der Militäreinheiten sowie sonstige**

relevante Einrichtungen und die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aspekte bei einem Abzug der Militäreinheiten in Münster vorzulegen.

2. Für die Stadtteile Gievenbeck und Gremmendorf sind stadtteilspezifische Handlungskonzepte zu erarbeiten.

- Die Bürgerschaft ist an dem Entwicklungsprozess zu beteiligen (u.a. über Bürgerforen). Umgehend sollten mit der BlmA und den sonstigen Stellen auf Bundes- und Landesebene vorbereitende Gespräche zur Übernahme der Liegenschaften geführt werden.
- Die Vorsetzungen und Möglichkeiten einer Entwicklungsgesellschaft sind zu prüfen und dem Rat entsprechende Vorschläge zu unterbreiten.
- Mit einer Wohnungsmarktanalyse ist die Wohnungsnachfrage zu ermitteln und ein Konzept für eine ausgewogene Zusammensetzung der zukünftigen BewohnerInnen zu entwickeln.

3. Zur Umsetzung der Handlungskonzepte sind Lenkungsgruppen für die Standorte vorzuschlagen. Diesen sollten alle am Umsetzungsprozess beteiligten Einrichtungen und Betroffenengruppen der Stadtteile angehören.

Begründung:

Die frei werdenden Militärflächen in Gremmendorf und Gievenbeck bieten hervorragende Voraussetzungen für eine zukunftsorientierte, integrierte Stadtteilentwicklung in beiden Bereichen. Hier zeigen sich Möglichkeiten zur Erweiterung des Stadtbereichszentrums wie in Gievenbeck oder gar zu einem wirklichen Zentrum in Gremmendorf, das die Schwächen der vorhandenen Bandstruktur längs des Albersloher Weges ausgleicht. Selbst zu der beklagten Zerteilung Gremmendorfs durch den Albersloher Weg im Zentrumsbereich bieten sich möglicherweise Alternativen. Selbstverständlich sollten beide Standorte sich auch als energetisch vorbildliche Quartiere entwickeln. Zu prüfen ist – insbesondere für den Standort Gievenbeck - ob auch neuer Wohnraum für Studierende geschaffen werden kann.

Um die ambitionierten Ziele einer nachhaltigen Stadtteilentwicklung erreichen zu können, ist die Gründung einer Entwicklungsgesellschaft zu prüfen, die den gesamten Umsetzungsprozess steuert und eine Konzentration der Mittel ermöglichen würde.

Karl-Heinz Winter
Wolfgang Heuer
Dr. Fritz Baur
Thomas Fastermann
Philipp Gabriel
Beanka Ganser
Anne Hakenes

Dr. Michael Jung
Marianne Koch
Dr. Thorsten Kornblum
Gaby Kubig-Steltig
Thomas Marquardt
Robert von Olberg
Kurt Pölling

Anne Schulze Wintzler
Petra Seyfferth
Beate Vilhjalmsen
Holger Wigger
Lars Wieneke
Maria Winkel